

„Ohne Kredit werden viele in die Insolvenz gehen“

INTERVIEW Existenzgründungsberater bemängelt, dass Kosten für Beratung nicht übernommen werden

Andreas Hammer ist Geschäftsführer der Gesellschaft für Existenzgründungsberatung in Frankfurt. Er sieht viele kleine Unternehmen vor der Insolvenz. Redakteur Thomas J. Schmidt hat mit ihm gesprochen.

Das staatliche Füllhorn ist leer, schreiben Sie in einer Pressemitteilung. Dabei wurden unbegrenzte Mittel zugesagt?

Die Mittel wurden zugesagt, und das gilt auch weiter. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gibt weiter Kredite wegen Corona heraus. Das ist nicht das Problem.

Was ist denn dann das Problem?

Es geht um die Kosten für die Beratung. Wenn Sie als Mittelständler zu Ihrer Hausbank gehen und um einen KfW-Kredit bitten, will ihre Bank eine betriebswirtschaftliche Berechnung. Diese Berechnung, die den Liquiditätsbedarf ausweist, kann von einem kleinen Betrieb meist nicht geleistet werden. Er braucht professionelle Berater. Die Kosten für die Beratung betragen rund 4000 Euro.



Andreas Hammer ist Geschäftsführer der Gesellschaft für Existenzgründungsberatung.

FOTO: PRIVAT

Und das zahlt die Bundesregierung?

Hat gezahlt. Der Topf ist leer. Zunächst hat die Bundesregierung das Problem erkannt und die Kosten für die Beratung übernommen, bis zu 4000 Euro. Zuständig ist das Bundesamt für Wirtschaft BAFA in Eschborn.

Und es zahlt nicht länger?

Es rudert kleinlaut zurück. Das Zuschussprogramm hat keine zwei Monate gehalten. Am 29. Mai hat das

BAFA eingeräumt, dass die Mittel erschöpft seien.

Wird sich das ändern?

Es ist keine Besserung in Sicht. Ich glaube nicht, dass das Programm noch mal aufgelegt wird.

Wie sieht es für junge Unternehmen in Frankfurt aus? Kennen Sie Fälle von Firmen, die jetzt keinen Kredit bekommen?

Ich kenne sie. Zuvor, um das kurz zu

sagen, war es großartig. Ein japanisches Restaurant in Frankfurt ist immer gut gelaufen. Dann kam Corona, und die Umsätze sind zusammengebrochen. 150 000 Euro wurden mittwochs bei der Fraspa beantragt. Keine 24 Stunden später war die KfW-Zusage da. Aber – wenn der Handwerker ohne den Berater seinen Finanzbedarf nicht plausibel machen kann, dann steht er hilflos da. Denn das Geld für den Berater hat er nicht mehr. Selbst wenn er zuvor eine Soforthilfe bekommen hat. Die ist schnell ausgegeben. Nicht alle haben sich rechtzeitig klargemacht: Ohne Kredit wird es nicht gehen.

Gibt es überhaupt Firmen, die jetzt noch einen Kredit beantragen? Corona ist doch quasi vorbei...

Trotzdem haben die Betriebe in Hessen Finanzknappheit. Viele Betriebe haben jetzt wieder 10 000 Euro erhalten. Aber jetzt ist alles ausgegeben, und die Umsätze steigen immer noch nicht ausreichend. Sie werden in den kommenden sechs Monaten auf die Banken zukommen. Und ohne KfW-Kredit werden viele von ihnen in die Insolvenz gehen.